

wo er sich dann seiner Paderborner Vorlage zuwandte. Diese unbekannte Quelle waren auch nicht die Rosenfelder Annalen (R), in denen es nur heisst: 'Luderus rex obsedit Norinberg cum duce Bohemie, et non potuit debellare municionem, que tamen ei postea est tradita'¹; sondern eine 'dritte Quelle', deren Ursprung und Charakter, wie Scheffer-Boichorst meinte, man wohl vergeblich nachspüren würde. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diese 'dritte Quelle' in den A zu Grunde liegenden Annalen aufgefunden zu haben vermeine. Freilich Bernheim² ist anderer Ansicht. Er will den ersten Theil dieser Nachricht, soweit dieselbe P und S gemeinsam ist, d. h. also bis 'expeditionem fecit', bzw. 'expeditione facta', seinen 'staufischen Nachrichten' zuweisen³, dann hätte sich S den Paderborner Annalen, P dagegen R zugewandt, woraus P 'die falsche Nachricht von der Unterwerfung Nürnbergs entnahm, die erst 1130 erfolgte, indem er das 'postea' in R falsch auffasste und fortliess'⁴. Wie gezwungen diese Erklärung des Zusammenhanges ist, brauche ich hier nicht besonders zu betonen. Bernheim selbst hebt hervor, dass die Zurückführung des Schlusses von P auf R 'doch nicht sicher sei'⁵ und ebenso macht ihn der Ausdruck 'glorioso duci' in S, welcher der Parteistellung seiner 'staufischen Nachrichten' widerspricht, bedenklich, ob er den P und S gemeinsamen Passus diesen Nachrichten zuweisen dürfe⁶.

Ich glaube, der Zusammenhang ist einfacher, und Bernheim selbst wird mir Recht geben, wenn ich auf Grund der ihm noch unbekannten Excerpte behaupte: P folgte den von unserem Excerptor benutzten Annalen, ebenso S bis zur Mitte des Satzes, von wo er sich seiner Paderborner Vorlage zuwandte⁷. Denn es ist ganz zweifellos, dass S neben der durch unsere Annalen vermittelten Kenntniss der Paderborner Jahrbücher diese selbst verwerthen durfte. Die grosse Zahl von Stellen Paderborner Ursprungs in S auch vor dem J. 1125, namentlich in der Zeit Heinrichs IV. und V, wo unsere Annalen, soviel aus A zu schliessen, sich weit mehr an Ekkehard hielten, beweist zur Genüge, dass S die Paderborner Annalen selbst benutzt hat. Anders liegt die Sache meiner Ansicht nach mit P. Bis zum J. 1125 ist die Benutzung der Paderborner Jahrbücher in P nur in ganz wenigen Notizen zu erkennen⁸, erst mit dem genannten Jahre, mit welchem auch unsere Annalen sich den Paderbornern mit grösserer Lebhaftigkeit zuwandten, werden auch die Paderborner Spuren in

1) SS. XVI, 104. 2) Forsch. z. Deut. Gesch. XV, 241 ff. 3) Bernheim a. a. O. S. 283. 284. 4) Ebenda S. 277 Anm. 1. 5) S. 281. 6) S. 284. 7) Dabei bleiben im allgemeinen die Resultate der trefflichen Arbeit von Bernheim vollauf bestehen. 8) Ann. Patherbr. 1116, Scheffer-Boichorst S. 133.